Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **94 (1968)**

Heft 17

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Junge Raucher lieben Blonde!

so leicht
so mild
so bekömmlich

Blonde
BURGER
5 Stück Fr. 1.10

Für den Sonntag: Rössli 20 Sumatra oder Brasil (Fr. 1.80)

Stimmen zur Politik

Der französische Publizist Jean-Jacques Servan-Schreiber: «Die große Entdeckung der Jetztzeit liegt ja gerade darin, daß die Quelle der Macht im menschlichen Hirn, in der grauen Zelle, liegt. Es gibt gar keine andere. Es wäre schade, und es wäre skandalös, wenn Europa das als letztes merken würde.»

*

James Reston, amerikanischer Kolumnist: «Washington ist ein Symbol unserer Hilfslosigkeit.»

*

Prinz Sihanouk vor dem Gespräch mit dem US-Sonderbotschafter Chester-Bowles: «Das Lamm kann unmöglich mit dem Wolf darüber diskutieren, mit welcher Art Suppe es gefressen werden will.»

*

Der britische Oppositionsführer Edward Heath: «England ist der EWG gegenüber in der Lage eines unschuldig Verurteilten, dem man Bewährungsfrist gegeben hat.»

*

Der konservative Abgeordnete und ehemalige Minister Quintin über die derzeitigen Zustände in England: «Es ist, als ob wir in einem Irrenhaus lebten, das von den Patienten geleitet wird.»

*

Der französische Politiker Jacques Baumel: «Für Großbritannien ist der Aermelkanal immer noch breiter als der Atlantik.»

*

De Gaulles Finanzberater Jacques Rueff: «Wenn man zugibt, daß man eine Währung retten muß, gefährdet man sie erst recht, denn Vertrauen in eine Währung ist bereits die halbe Deckung.»

*

Der ehemalige französische Ministerpräsident Edgar Faure: «Politik besteht für manche Leute offensichtlich darin, zwischen zwei Uebeln beide zu wählen.»

*

Der deutsche Vizekanzler Willy Brandt: «Wenn die Bundesrepublik nur mit demokratischen Regierungen in Verbindung träte, könnten wir das Auswärtige Amt auf ein Zehntel reduzieren.

*

Der deutsche Gewerkschaftsfunktionär Walter Weber: «Hundert Ladendiebe sind nicht so schlimm wie ein Demonstrant.»

*

Rudi Dutschke, SDS-Chefideologe: «Der Rechtsstaat funktioniert nur, wenn man massenhaft Druck ausübt.»

*

Der italienische Schriftsteller Alberto Moravia: «Eine starke Regierung regiert das Land, eine starke Opposition regiert die Regierung.»

*

Chanson-Star Charles Aznavour: «De Gaulle ist ein brillanter Alleinunterhalter. Allerdings kennt er nur ein Lied: die Marseillaise!»